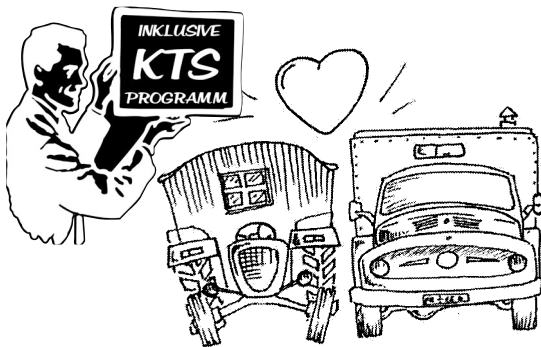
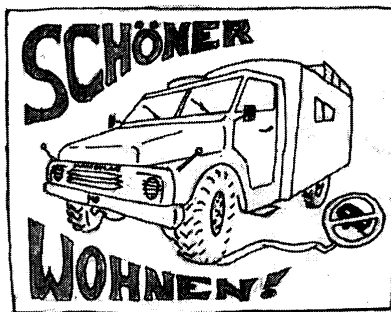


Februar  
2006



...UND ES GIBT KEINE ZEIT FÜR DIE POLIZEI, STÄRKE ZU ZEIGEN...



# Na endlich!

Die Schattenparke bekommen breite bürgerliche Presse aus der ganzen Republik, die Frankfurter Rundschau hat schon berichtet, die Süddeutsche war am 21.01. auf der Demo und das Fernsehen in Form vom SWR filmt sowieso schon die ganze Zeit mit. Wird Zeit, dass Herr Salomon mal medial richtig in den Arsch getreten wird. Und in Stuttgart wird man auch hoffentlich unruhig, weil ja die Landtagswahl bevorsteht, also Daumen drücken, dass sich da bald was bewegt.

Auch beachtenswert ist das KTS-Hausplenium am 13.2., wo es um den Bierpreis und die Erträge der Soliparties gehen wird. Bei Interesse und Diskussionslust bitte vorbeikommen und Ausdauer mitbringen.

Für die Redaktion. Badezusätze, Bargeld, Beiträge, Kritik, Wünsche oder Unterstützung schicken, jeweils bis zum 15. des Vormonats an: [koraktor@kts-freiburg.org](mailto:koraktor@kts-freiburg.org)

Koraktorabo: 10 Euro als Verrechnungsscheck an:  
Koraktor, c/o KTS, Basler Str. 103, 79100 Freiburg



**Öffnungszeiten: di: 17-19 h, do: 17-20 h, KTS: Basler Str. 103. [infoladen@kts-freiburg.org](mailto:infoladen@kts-freiburg.org)**

## KTS-Bürokratie

Jeden Montag um 20 Uhr Plenum  
Veranstaltungsplenum  
jeden ersten und dritten Montag im Monat.

Programm- und Koraktorbeiträge  
bis spätestens zum 15. des Vormonats an:  
[koraktor@kts-freiburg.org](mailto:koraktor@kts-freiburg.org)

KTS, Basler Str. 103, 79100 Freiburg, 0761/4002096  
<http://www.kts-freiburg.org>, [plenum@kts-freiburg.org](mailto:plenum@kts-freiburg.org)



## Film, 5. Februar: „Ein Tag im September“

Veranstaltung

Vor kurzem lief mit München auch in deutschen Kinos der neue Film von Steven Spielberg an. Der Titel des Films bezieht sich auf das Attentat auf die israelische Olympiamannschaft in München 1972, ausgeführt vom palästinensischen Kommando Schwarzer September. Im Verlauf der Aktion kamen 11 Sportler, 5 Terroristen und ein Polizist ums Leben. Tatsächlich handelt München aber davon, wie die Beteiligten am Attentat nach und nach von israelischen Kommandos liquidiert werden, wobei Spielberg der in vielen Details falschen Darstellung eines selbsternannten „Mossad-Agenten“ folgt. So wird ein Attentat auf israelische Zivilisten zum Anlaß für ein moralisches Drama über „Auge um Auge, Zahn um Zahn“. Gedacht als Kommentar zur heutigen „War on Terror“ ist der Film schon deshalb falsch, weil er die Opfer und Täter in einer angeblichen „Gewaltspirale“ gleichsetzt und somit die islamistische und antisemitische Motivation des heutigen Terrors ignoriert. Spielberg wurde deshalb auch vorgeworfen, er möge Juden nur dann, wenn sie sich wie in Schindlers Liste von mitleidigen Nazis retten lassen, nicht aber, wenn sie sich gegen ihre Verfolger selbst zur Wehr setzen.

Dagegen wollen wir mit dem Film „Ein Tag im September“ von Kevin McDonald an die tatsächlichen Ereignisse in München erinnern, die heute kaum noch jemandem wirklich bekannt sind. Da das Attentat vor den Kameras der in München versammelten Massenmedien stattfand, „erhielt es eine weltweite Bedeutung und hat mit einem Schlag den Völkern die palästinensische Frage gestellt“, schrieb damals Jean-Paul Sartre und fand die Aktion auch „bestens gelungen“. Tatsächlich brach mit den Bildern aus München mit einem Schlag der Terror in Realität und Bewußtsein der Ersten Welt ein, was die zahlreichen Originalaufnahmen im Film eindrucksvoll dokumentieren. Insbesondere im Kontrast zur anstehenden WM und der damit verbundenen massiven Ausweitung der „inneren Sicherheit“ wird die unglaubliche Sorglosigkeit deutlich, die 1972 vorherrschte. Gezeigt wird auch die Mitschuld der deutschen Behörden am katastrophalen Ende der Aktion. Der damalige Verzicht



auf Sicherheitsmaßnahmen war Teil einer Inszenierung, bei der der Welt die neue deutsche Harmlosigkeit vorgeführt werden sollte, um so „die Erinnerung an Olympia 1936, Auschwitz und Reichskristallnacht auszulöschen“, wie die RAF erklärte. Dabei begrüßte die RAF die Attentate auf eine Weise, die bis heute kennzeichnend für die linke Verklärung des „Widerstands der unterdrückten Völker“ ist. Man erkannte in ihnen ein neues „revolutionäres Subjekt“, die Attentäter waren so Teil eines „antifaschistischen“ Kampf gegen den „Imperialismus“ im allgemeinen und Israel im ganz besonderen. Denn in Israel herrsche der „Moshe-Dayan-Faschismus“ und es habe „seine Sportler verheizt wie die Nazis die Juden - Brennmateriale für die imperialistische Ausrottungspolitik.“ Eine Sicht der Dinge, die auch von dem einzigen noch lebenden Attentäter geteilt wird, der im Film erstmals ein Interview gibt. Aber dies ist nur eine von vielen Szenen, die eine Mischung aus Entsetzen und ungläubigem Staunen hervorrufen, und für die der Film nicht zu Unrecht 2000 mit einem Oscar ausgezeichnet wurde.

Vor dem Film wird es noch eine kurze Einleitung mit Hintergrundinfos geben. Infos zu Ein Tag im September wie auch zu München gibt es unter [www.imdb.com](http://www.imdb.com)

Replik auf „Linke Strukturen in Freiburg und anderswo schützen“ aus dem Koraktor 12/2005. Zugleich Kommentierung der damit verbundenen Geschehnisse

Der im Koraktor 12/2005 veröffentlichte Artikel „Linke Strukturen in Freiburg und anderswo schützen“ mag in Bezug auf die Tatsache seiner Veröffentlichung ein erneuter Betriebsunfall der Koraktor-Redaktion sein. Außer einer Erklärung, er wäre ohne diesen Unfall nicht abgedruckt worden, war jedoch keine Spur einer inhaltlichen Auseinandersetzung zu finden. In Anbetracht des Kontextes, in dem dieser Text steht (dazu gehören das Aufhängen von Steckbriefen sowie die Publikmachung einer Website mit eben diesem Fahndungsplakat) wären jedoch einige generelle Worte zur hier gewählten Verfahrensweise gegenüber Menschen, die Aussagen gegen ihre (Ex-)Genossen machen, angebracht gewesen. Das bezieht sich - bei aller Bestürzung und Wut- vor allem auf die einzuhaltenden Grenzen solchen Handelns, möchte man seinen emanzipatorischen Anspruch nicht pervertieren.

Was letztlich zum Verfassen dieses Textes führte, war jedoch nicht nur die hier praktizierte Verfahrensweise und ihre erschreckend große Akzeptanz. Das ist für sich genommen schon schlimm genug. Darüberhinaus war auch eine ordentliche Portion Gleichgültigkeit vieler gegenüber einer „Outing“-Praxis festzustellen, die im Verhältnis zum vorliegenden Fall eine solche Eskalationsstufe erreicht hat, dass jedes hin- und her lavieren im Sinne von „Ja, so richtig duftest du“ sich das einerseits ja nicht, aber andererseits hat XXX aber bei den Bullen ausgesagt...“ schlussendlich auf ein Ausspielen des „andererseits“ gegen das „einerseits“ und damit auf die Rechtfertigung dieser Praxis hinausläuft. Ein angemessenes Problembewusstsein darüber, was es eigentlich bedeutet, Steckbriefe mit Foto, Namen und Adresse von Leuten aufzuhängen,

ist hier nicht zu erkennen, ganz zu schweigen von der mangelnden Empörung derer, die nicht unmittelbar an diesen Aktionen beteiligt waren.

Des weiteren werde ich mir im folgenden die ewigen Beteuerungen, dass solche Leute in linke Zusammenhänge keinen Einblick mehr zu bekommen haben, ganz bewusst ersparen. Das stand in der ganzen Debatte nie ernstlich zur Diskussion und die Andeutung, dies sei in Frage gestellt worden, kam eigentlich immer nur aus dem Lager derer, die diese Hetzjagd zu verantworten haben oder sie gutheißen. Wer sich also am Ausbleiben solcher Beteuerungsrituale stört, möge also bitte nach jedem Satz kurz ehrfürchtig innehalten und sich dabei ein unterwürfiges „Selbstverständlich darf so jemand unter keinen Umständen [hier bitte linke Stammtischfloskel nach Wahl einfügen]...“ denken. Das macht mir keine zusätzliche Arbeit und etwas Training für das Gedächtnis schadet ja bekanntlich nie.

Und damit zum Punkt: Fragt man munter in die linke Runde hinein, wozu dieser ganze Terz dienen soll, so lautet die Antwort: „Dem Schutz linker Strukturen“. Und mit einer gutgläubigen Portion solidarischer Naivität ausgerüstet könnte man vielleicht wirklich glauben, damit solle nur ausgesagt werden, dass man solche Gestalten, wie den in diesem Fall zum Abschluss freigegebenen jungen Mann nur höchst ungern in organisierten linken Strukturen ertragen möchte. Näher betrachtet geht es allerdings um noch viel mehr: Denn um diesen Schutz zu bewerkstelligen hätte es ausgereicht, den aktiven Gruppen ein Foto mit Namen zukommen zu lassen um der betreffenden Person den Weg in die Freiburger Linke zu verbauen. Ab dann hätte jede Gruppe gewusst, mit wem sie es zu tun hat und der Weg auf KTS-Veranstaltungen wäre damit ebenfalls verhindert gewesen.

Und um einem -leider- vorhersehbaren Einwand gleich vorweg zu entgegnen:

Und wer schützt uns in Freiburg und anderswo vor den Schützern?

PM/anonym

Selbstverständlich bleibt hier etwas, das engagierte Hetzjäger wohl „Restrisiko“ nennen würden. So wäre es theoretisch denkbar, dass das „Zielobjekt“ sich doch eines Abends auf eine KTS-Veranstaltung bemüht, während sich sämtliche KTS-Einheimische lieber einem Buch, gutem Sex oder einer Party im hiesigen Studentendorf zuwenden, ergo niemand anwesend ist, der die Person erkennen und sie vor die Tür setzen könnte. Wer jedoch selbst dieses „Restrisiko“ ausschließen will, muss sich dabei zwangsläufig einer Logik bedienen, die zur beschriebenen Hetzjagd führt, und die -denkt man es ganz konsequent zu Ende- in der Freigabe zum Abschuss ihren logischen Endpunkt findet.

Anstatt der gerade vorgeschlagenen, reflektierten Vorgehensweise wurden jedoch gleich Steckbriefe mit Namen, Bild und Adresse entworfen und an Arbeitsplatz der und Wohnung der betreffenden Person aufgehängt, auf denen ein dickes „Vorsicht vor diesem Mann“ zu lesen war. Inwieweit von dieser Person nach einem Ausschluss nun eine ernstliche Gefahr für „die Linke“ besteht und ob man den aufgrund der Aussagen belasteten Genossen mit dieser Praxis einen Gefallen tut, wenn man einem Richter signalisiert, dass Hetzjagden auf den Haupt-Belastungszeugen organisiert werden, sei dahin gestellt (ein paar Gedanken hierüber wären aber durchaus angebracht). Aber es sollte klar geworden sein, dass es hier definitiv nicht mehr um einen der Sache angemessenen Schutz „linker Zusammenhänge“ ging. Wer sich solcher Mittel bedient, führt etwas anderes im Schilde. Der einzige Sinn einer solchen Praxis dürfte wohl eher darin liegen, den Delinquenten in eine Lage zu versetzen, in der er sich neben dem linken Milieu auch sonst nirgendwo mehr seines Lebens sicher fühlen kann, nicht einmal mehr in seinen angemieteten vier Wänden. Und zur Verstärkung dieses Effektes wurde nicht nur oben genannter Artikel im Koraktor platziert, aus dem die Internet-Quelle des Fahndungsplakates zu entnehmen war. Um die Hetzjagd auch wirklich auf ihren Begriff zu bringen, landete dieser Artikel samt Verweis zur eben angesprochenen Web-Seite auf Indymedia. Glücklicherweise waren selbst dessen Moderatoren noch rege genug, dieses Posting umgehend zu entfernen. Ein solches Vorgehen mag nämlich beim strammen Nationalsozialisten von nebenan gerade so angebracht sein, schließlich geht es da um die Abwendung einer konkreten Lebensge-

fahr für andere Menschen, also um Notwehr. Aber in allen anderen Fällen hat man sich solcher Methoden zu enthalten und eine Vorgehensweise zu wählen, die einen angemessenen Selbstschutz bei möglichst geringer Verletzung der Persönlichkeitsrechte des Betroffenen garantiert. Es ist nämlich ein seltsames Phänomen, dass Linke bei jeder noch so kleinen Einschränkung von Persönlichkeitsrechten laut aufschreiend protestieren (und das zweifellos zurecht), sich aber dann wenn es für sie selbst auch einmal unbequem wird, nicht einmal die Frage zu stellen scheinen, ob dies auch für Menschen gelten könnte, die so daneben sind, andere zu denunzieren.

Das scheint aber hier nicht der Fall zu sein. Stattdessen erklärt man sich hier zum Souverän, der über seine Mitglieder nach Belieben verfügt. Nur geschieht dies hier eben auf noch viel schärfere Weise als es der existierende staatliche Souverän bereits tut. Die Einsicht, dass emanzipatives Handeln ihr Ziel immer schon (zumindest teilweise) vorwegnehmen muss, man dafür aber die emanzipatorischen Errungenschaften der bürgerlichen Gesellschaft in diesem Handeln aufzubewahren hat (auch „bestimmte Negation“ genannt), anstatt sie durch Gewaltherrschaft zu ersetzen – nichts mehr davon zu sehen. Wenn aber schon bei solchen Unannehmlichkeiten bei gerade den Menschen, die das Wort „Emanzipation“ ständig wie einen Personalausweis mit sich herumführen, solch autoritäre Züge zu Tage treten, wie werden diese Menschen dann in einer richtigen Zusammenbruchskrise reagieren? Versucht man, sich das vorzustellen, bekommt man es regelrecht mit der Angst zu tun und lernt den Zusammenbruch der Produktion leider mehr und mehr zu fürchten. Denn bei solchen Antifaschisten braucht man wahrscheinlich bald keine Faschisten mehr.

PM

Aus Platzgründen gibt es an dieser Stelle keine Zusammenfassung sondern nur ein Verweis auf den Koraktor Nr. 12/2005.

Freilich ist das Wörtchen „nebenan“ für Freiburger Verhältnisse doch eher als unpassend einzustufen.



### Konzert



### Party/Kneipe



### Information



### Film/Theater



### Vokü

## #05

EIN TAG IM SEPTEMBER

Sonntag  
20 Uhr



Vor kurzem lief mit München auch in deutschen Kinos der neue Film von Steven Spielberg an. Der Titel des Films bezieht sich auf das Attentat auf die israelische Olympiamannschaft in München 1972, ausgeführt vom palästinensischen Kommando

Schwarzer September. Im Verlauf der Aktion kamen 11 Sportler, 5 Terroristen und ein Polizist ums Leben. Tatsächlich handelt München aber davon, wie die Beteiligten am Attentat nach und nach von israelischen Kommandos liquidiert werden...  
Mehr, Seite 3

## #07

G8-GIPFEL

Dienstag  
20 Uhr



Der G8-Gipfel 2001 in Genua ist Vielen auf Grund der starken Repression bei den Demos, durch die extrem gewaltsame Vorgehensweise der Polizei bei dem Überfall auf die Scuola Diaz, den Misshandlungen in der Polizeikaserne Bolzanetto und nicht zuletzt durch den Tod des 23-jährigen italienischen Aktivisten Carlos Giuliani in Erinnerung.

25 italienische GenossInnen sind seit Frühjahr 2005 wegen „Plünderung und Verwüstung“ angeklagt. 2005 haben auch Prozesse gegen Polizei und Carabinieri begonnen. In diesen Prozessen treten viele der damals von den „Sicherheitskräften“ Mißhandelten als ZeugnInnen auf. Die Prozesse werden sich erwartungsgemäß über einige Jahre hinziehen. Das Gericht will über 100 ZeugnInnen vernehmen.

Auch 2003, beim G8-Gipfel in Evian intervenierte die Polizei wieder mit erschreckender Gewalt.

Als sich zwei Aktivisten von einer Autobahnbrücke abseilten, um diese für die Delegierten zu sperren, schnitt ein Polizist wissentlich das Seil eines der Aktivisten durch, der daraufhin 20 Meter in die Tiefe stürzte und nur knapp dem Tod entging. Gegen die Polizei wurde ein Verfahren eingeleitet. Vom 13. - 15. Februar ist die Gerichtsverhandlung.

Die Gegenmobilisierung für die kommenden G8-Gipfel ist bereits angelaufen: 2006 in St. Petersburg und 2007 in Heiligendamm.

## #04

TEK - HOUSE

Samstag  
22 Uhr



Tek - House Party. Soliparty für die beschlagnahmte Wagenburg  
Als extra-Schmankerl für alle Tek - House Fans heizt Euch DJ Yanif aus München (Cosmophilia - Label) auf dem 1st Floor ein. Zum erholen gibts auf dem 2nd Floor DJ Moses zum Chill Out.

Der Club Eurer Wahl wartet dazu mit feinsten Cocktails und kleinen Überraschungen auf. Genießt diese einzigartige Party in den heiligen Hallen der KTS!

Herr Rubsamen vom Amt für öffentliche Ordnung, dessen innigstes Anliegen die Zerstörung selbstbestimmten Lebens & unkommerzieller Kultur ist, wird herzlich dazu eingeladen, am nächsten morgen das Tanzparkett sauberzuleken.

# KTS # FEBRUAR

Bei der Veranstaltung wird es einen Überblick über die Geschichte der G8-Gipfel seit den Anfängen 1975 (G6/7) bis hin zu aktuellen Ereignissen geben.

Darüberhinaus wird auf die Struktur, Strategie und Taktiken der dissent! (einem globalen Netzwerk des Widerstandes gegen die G8-Gipfel) sowie auf mögliche Strategien für kommende Gipfel eingegangen.

Zwischendurch gibt es kurze Filmbeiträge zum Thema.

## #08 VERANSTALTUNG DER FAU

**Mittwoch 20 Uhr** Die FAU-Veranstaltung im Februar fällt aus. Wir laden unsere FreundInnen ein, zur Schattenparker-VoKü zu kommen. Diese findet evtl. zur Unterstützung der Aktionstage der Ex-Steffi gegen die drohende Räumung in Karlsruhe statt. Ruft einfach mittwochs ab 11.00 Uhr beim Schattenparker-Infotelefon (0163-8349432) an und Ihr wisst, wann und wo genau.



Vorschau März: Mittwoch, 8. März 2006

„ABC des Anarchismus“  
Eine Lesung ausgewählter Abschnitte des gleichnamigen Buches von Alexander Berkman.  
Diese Veranstaltung wird für eine Sendung des „Schwarzen Kanals“ bei RDL und Querkunk KA aufgezeichnet.

## #08 LORDS OF ALTAMONT

**Mittwoch 21 Uhr** Soul-filled, Farfisa-driven Garage-Power, Baby!



Was kommt wohl dabei raus, wenn Mitglieder der Cramps, der Fuzztones und der Surf-Band The Bomboras gemeinsam eine Band gründen? Richtig: schmieriger Garagenrock mit flammenden Farfisa-Einsätzen. Lords Of Altamont nennt sich die Allstar-Combo und diese will die späten 60er wieder aufleben lassen, „a time when people took

the flowers from their hair and put on their black leather jackets. It was a time when people wanted hot, quick and tight rock'n'roll.“, wie es so schön in der Band-Info heisst. Und weiter: „The band (...) believes in fast, hard rock'n'roll in the tradition of many of the bands that helped shape music for the last three decades.“ Und den präsentiert sie dann auch so schnörkellos wie nur möglich. Das Gaspedal gedrückt und ordentlich Druck gemacht, dazu ein Prise Soul gemischt und fertig. Wer die Gitarren laut, die Stimmung zwischen feucht-fröhlich und latent-aggressiv und die Songs kurz und bündig mag, sollte sich dieses Ereignis nicht entgehen lassen.

## #11 STIELBRUCH GOA-PARTY

**Samstag 22 Uhr** DJs: sancho & pancho, anam fio, track 7, nebula, saibot  
DJs chill: fio, gunda, magnus otto



deko: leon & fab  
chill, chai'n fruits...  
you're welcome..!

## #13 HAUSPLENUM

**Montag 19 Uhr** An diesem verheißungsvollen Montag im kalten Februar soll über eine Finanzregelung bezüglich der Solidarties, sowie über eine eventuelle Erhöhung des Bierpreises gestritten werden. Wer seinen Senf dazu geben will, ist herzlichst eingeladen.



## #15 APPARTSCHNIK, DIE 4. ANTIFA-KNEIPE

**Mittwoch 20 Uhr** Fußball und Gewalt - Film: „The Football Factory“



Im Zuge der WM-Euphorie lädt die Antifa ein zur „Dritten Halbzeit“ und zeigt den Hooligan-Klassiker „The Football Factory“ in deutscher Sprache.

London: Tommy (Danny Dyer) ist Ende 20, mit Leib und Seele Fan des FC Chelsea und Hooligan. Als Mitglied einer Hooliganzelle, einer „Football Factory“, sind es besonders die Auswärtsspiele und die damit verbundenen Schlägereien, die

# KTS # FEBRUAR

dem bürgerlich wirkenden Tommy den richtigen Kick geben. Doch ausgerechnet vor dem Prestigeduell mit ihren liebsten Feinden vom FC Milwall bekommt er Gewissensbisse und verzweifelt fast an einer schlimmen Vorahnung.

Regisseur Nick Love und Drehbuchautor John King haben gute Recherchen betrieben und eine authentisch wirkende Milieustudie mit der Kamera eingefangen, die die englischen Hooligans beschreibt. Während die Hooligans in den südlichen Gefilden Europas verstärkt aus Neonazikreisen stammen, so verdeutlicht „The Football Factory“, dass jene in England einfach nur Lust haben, sich zu prügeln. Kein politischer Anlass, keine parteilichen Interessen, sondern der Kick, den die Gewalt auf sie auswirkt, ist für sie der beste Grund, sich auf die Wochenenden zu freuen.

Bei allem Ernst der Hooliganproblematik ist es Regisseur Nick Love gelungen, dem Drama einen schwarzhumorigen Unterton zu verpassen, ohne jedoch zu verniedlichen oder zu veralbern.

Nach dem Film gibt's wie üblich unglaublich gute Musik und Snacks.

Unsere Reihe zum Thema Fußball wird am 15. März mit einem Vortrag zu „Fußball und Nationalismus“ fortgesetzt. Es referiert Alexander Feuerherdt über die „Klinsmanndeutschen“. Am 19. April folgt ein Referat zum Thema „Fußball und Sexismus“. Näheres dazu findet ihr rechtzeitig auf unserer Homepage [www.antifa-freiburg.de](http://www.antifa-freiburg.de) und im Koraktor.

Also kommt alle zur 4. Apparatschnik!

[info@antifa-freiburg.de](mailto:info@antifa-freiburg.de); [www.antifa-freiburg.de](http://www.antifa-freiburg.de)

## #16 VOLXKÜCHE

Donnerstag 20 Uhr  
Volxxküche ist Volxxküche ist Volxxküche. Bei uns gibt es was zu Essen. Wenn ihr was zum Lesen wollt, holt euch ein Buch. Jeden 3ten Donnerstag im Monat.



Love & Anarchy!

## #17 THE ELEKTROCUTION KILL YOUR DARLING

Freitag 21 Uhr



THE ELEKTROCUTION griffen Ihre Gitarren im Jahr 2000 und machen seitdem aus Wasser Feuer. Nach einem Jahr intensiven Probens und einiger Konzerte, kam der „Vagina 6-track Dentata“ e.p. raus. Angeregt durch die in hohem Grade positiven Kritiken, fing die Band an, Frankreich und Belgien intensiv zu bereisen. Bei Auftritten mit den Datensuns, den Youngheart Attack, New Bomb Turks, N.R.A. und anderen wurde exzessiv gespielt. Im November waren sie mit den supertollen Tokyo Sex Destructon on Tour wo sie wie immer richtig gerockt haben, was sie auch an diesem Abend tun werden.

KILL YOUR DARLING wollen nach einem Jahr Proben, Bassitenwechsel und einem legendären Proberaum-Gig endgültig an die frische Luft. Die Freiburger-Darlings spielen eine offensive und kraftvolle Mischung aus Punk und Garage Rock & Roll und werden es bei ihrem ersten, offiziellen Auftritt an diesem Abend laut und leidenschaftlich krachen lassen. Also rein in die KTS denn: „The night is ours so let's go out“!



## #18 HAUSPARTY

Samstag 22 Uhr



Es ist noch etwas hin bis zum Frühlingsbeginn, aber wir heizen Euch schon mal ein mit 2 Live-Bands: „Ahead To The Sea“ - 3 Frauen und 4 Männer aus Freiburg spielen sehr tanzbaren FolkPunk.

„No Authority“ - Neun SkaPunker aus der Ortenau rocken die KTS-Fundamente.

Wir danken beiden Bands für Ihren Auftritt zugunsten der KTS-Kasse.

Des weiteren werden hauseigene DJs dafür sorgen, dass die Tanzmusik nicht ausgeht.

Eventuell gibt es um 21 h noch einen Film zum Zeitgeschehen: Achtet auf die Flyer!

[www.ahead-to-the-sea.com](http://www.ahead-to-the-sea.com); [www.skapunk.de](http://www.skapunk.de)



# KTS # FEBRUAR

## #22

### DER GEDIEGENE ABEND

Mittwoch 20 Uhr Leckerer 3-Gänge-Menü mit kulturellem Rahmen



Der Abend für Schlemmer und Liebhaber gediegener kultureller Ereignisse:

Erst kochen die Maulwürfe ein leckeres mehrgängiges Mahl aus feinsten Ingredienzen. Dazu gibt es ein kulturelles Ereignis, das wir wie immer auf den letzten Drücker organisieren.

## #23

### CINE MORBIDE

Donnerstag 20 Uhr - das thrashigste Kino Freiburgs



Wenn ihr auf total kaputte Filme in noch kaputterer Atmosphäre steht und Euch scheißegal ist, ob ihr das, was ihr da seht, glauben könnt oder nicht, dann seid ihr genau richtig. Es

gibt noch keinen Plan, welcher Film läuft, aber ihr werdet ihn lieben. Snacks und Special Drinks inklusive, entsprechend dem Thema des Abends (könnte was mit Voodoo oder so zu tun haben).

## #24

### SONG AND DANCE & SUPPORT

Freitag 21 Uhr SONG AND DANCE, ein girl - drei boys - band aus münster, spielen furiosen Post Punk irgendwo zwischen Q and not U, Sonic Youth und Fugazi.



Dur spielt gegen Moll, Disonanz gegen wunderschöne Melodien, Laut gegen Leise, Sperrig gegen Eingän-

gig und dazu die Sängerin zwischen flüstern, sprechen und schreien. Langeweile gibt es anderswo.

„Über Musik schreiben ist wie zu Architektur tanzen“, hat mal wer gesagt. Also einfach anhören unter [www.sadmusic.de](http://www.sadmusic.de), Vorband ist noch geheim.



# KTS # IMMER

### ROTE HILFE/EA/SANIS

jeden 2/3/4  
Dienstag 20 Uhr Hilfe bei Problemen mit der Polizei, Repression u.ä.

### UMSONSTLADEN

Dienstag 17-19 Uhr  
Donnerstag 16-20 Uhr Abgeben, Abholen, Mitnehmen. Alles für Nix von 16 bis 20 Uhr.

### INFOLADEN

Dienstag 17-19 Uhr  
Donnerstag 17-20 Uhr Bücher und Zeitschriften, Buttons und Aufnäher, T-Shirts, Kaffee und veganer Kuchen.

### UMSONST- & INFOLADENCAFÉ

jeden 2&4  
Donnerstag 16-19.30 Uhr Kaffee und Kuchen gegen Spende... Guten Appetit!

### FAU

jeden  
Mittwoch 20 Uhr Plenum der anarchosyndikalistischen FAU

## #25

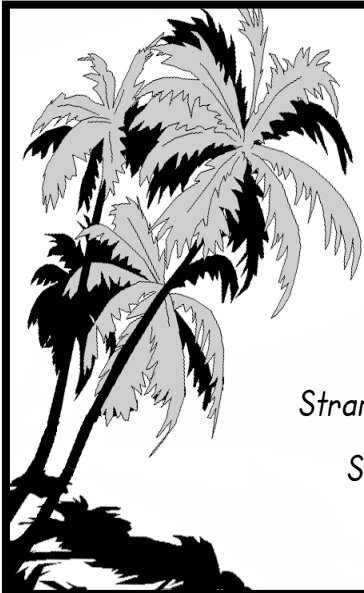
### SOLI - PARTY FÜR PROZESS-KOSTEN DER SCHATTENPARKER

Samstag 22 Uhr

The Wild West is a hot Pflaster, and deshalb have we built a strong Wagenburg in the Prairie of Freiburg to uns verteidigen against the evil Gang of Sheriff Rubby Samen and his boyfriend Salo. They have us a lot of money geklaut, and we brauchen es leider

back. Some of the finest Rebel Country Music bands and DJs will play the sound für the show down tonight. Also, the Leichenbestatter will do a Nachtschicht. Enjoy this with beans, black coffee and cold beer in the KTS Saloon...

Watch out for Flyers and Posters, coz the Programm is being verhandelt with the artists... See ya dudInnen, awright?



# Strandcafe

*Grethergelände, Adlerstr.12*

*Jeden Donnerstag Kneipe ab 21 Uhr  
Strandbar 2. und 4. Freitag im Monat ab 21 Uhr*

*Schwul-Lesbischer Abend der Rosa Hilfe:  
1. und 3. Freitag im Monat ab 21 Uhr*

# Volxküchen



**Dienstag, 7. Februar**  
Strandcafe, Grethergelände  
20.30 Uhr

**Dienstag, 14. Februar**  
Susicafe, Vauban  
20 Uhr

**Donnerstag, 16. Februar**  
KTS, Basler Straße103  
20 Uhr

**Mittwoch, 22. Februar**  
KTS, Basler Straße103  
20 Uhr

DIE FINGERPRINTS DER OPENPGP-SCHLÜSSEL DER GRUPPEN IN DER KTS:

Name - Adresse  
Schlüssel-ID - Fingerprint

Koraktor - koraktor@kts-freiburg.org  
0xE7FE94DE - E042 29E1 AD3B 5B6B 72AE C8FD 3603 BE9B E7FE 94DE

Antifa Freiburg - info@antifa-freiburg.de  
0xB09CC598 - 9703 4413 B52B 49B7 2556 F4D1 9203 143F B09C C598

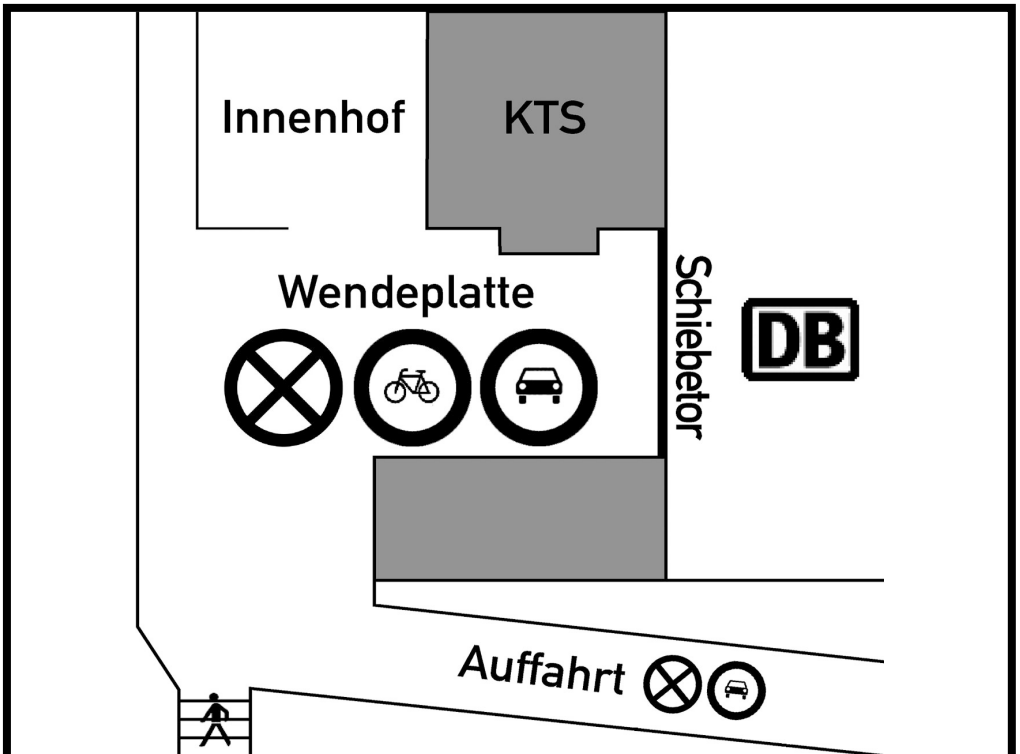
Webmistress Antifa - webmistress@antifa-freiburg.de  
0xFF4F821B - D59E 9FCA 9EC8 2D39 9A7C 9F3A F90A AAD9 FF4F 821B

Infoladen KTS - infoladen@kts-freiburg.org  
0x0621B0E2 - 1D00 CFAB 4740 9BF1 BC3B 37E2 5151 0E4C 0621 B0E2

Webmaster KTS - webmaster@kts-freiburg.org  
0x55B6FDC6 - DCB7 EA9D 3248 9E38 4C87 5E60 DD3D 1B0B 55B6 FDC6

La Banda Vaga - info@labandavaga.de  
0xA86065EF - 4DCE 3727 4B11 324D DC64 C007 2A0B 748D A860 65EF

Schlüssel unter [www.keyserver.net](http://www.keyserver.net). Praxis unter [gnupg.org](http://gnupg.org). Theorie unter [www.openpgp.org](http://www.openpgp.org).



Immer wieder kommt es vor, dass mensch von grünen Männlein auf's Revier verschleppt wird, Namen und Adresse abgeben muss und dann auch noch fotografiert wird.

So geschehen z.B. in Freiburg am 02.12.05 mit über 100 DemonstrantInnen.

Sofern mensch nicht einer Straftat ver-

dächtig ist, dürfen solche erhobenen Daten nicht gespeichert werden. Wir empfehlen euch daher folgendes Brieflein an das Revier, dass ihr an diesem Freitag (oder auch anderen Tagen) besucht habt, zu schicken.

Dadurch werden zumindest diese Informationen aus der Landespolizeidatenbank raus genommen...

Anna-Arthur H. Maul  
Schattenparkerplatz 31  
79111 Freiburg

Polizeirevier Süd  
Heinrich-von-Stephan-Strasse 4  
79100 Freiburg

Btr.: Löschung der am 02.12.05 erhobenen Daten

Am 02.12.05 wurde ich von ihnen auf das Revier Süd (Nord) gebracht, wo meine Personalien aufgenommen und Fotos von mir gemacht wurden.

Hiermit beantrage ich die bald möglichste Löschung dieser Daten, insbesondere des Fotos. Ich bitte darum, mich über die erfolgte Löschung zu informieren.

Anna-Arthur H. Maul

EA/Demosanis empfehlen:

# Wehret den Anfängen! Communiqué der Antifa vom 18.01.06

Antifa

Erneut versucht die NPD in Freiburg ihre faschistische Propaganda zu verbreiten. In den letzten Tagen hat die Nazipartei mehrmals einen Wahlkampfstand für die bevorstehende Landtagswahl organisiert, unter anderem am Sonntag Mittag am Bertoldsbrunnen mitten in der Freiburger Innenstadt.



Andreas Storr

Am Dienstag, den 17. Januar, mussten die angereisten Kader zweimal ihren Wahlkampfstand wegen des beherzten Eingreifens von AnwohnerInnen und Antifas vorzeitig räumen. Anwesend waren unter anderem der NRW-Landesvorsitzende der NPD Stefan Haase und der ehemalige Berliner NPD-Landesvorsitzende Andreas Storr, die persönlich Unterstützungsunterschriften für die Freiburger NPD-Kandidatin Carmen Kiesel aus Hausen sammelten und nationalistische Flugblätter verteilten, in denen TürkinInnen zu Sündenböcken für den Sozialabbau gemacht werden.

Vor der ALDI-Filiale in der Habsburgerstraße 5 verlagerten um 11 Uhr HandwerkerInnen ihre Arbeit mit lauten Maschinen kurzerhand in unmittelbare Nähe der Nazis, so dass diese ihren Stand nach kurzer Zeit abbauen mussten. Auf dem Gundelfinger Marktplatz wurden



die Nazis um 17 Uhr von Antifas fotografiert und vertrieben. Stefan Haase flüchtete mit drei anderen Nazis per Auto, während Andreas Storr zurückgelassen und von der Polizei geschützt wurde.



Wieder versucht die NPD in Freiburg in der Öffentlichkeit präsent zu sein und auch hier Menschen mit ihrer menschenverachtenden Propaganda zu erreichen. Wir werden dabei nicht tatenlos zusehen und den Nazis keinen Fußbreit kampfflos überlassen.

FaschistInnen angreifen!

Antifa Freiburg

In der Sylvesternacht hat das Schattenparker - Unterstützungskommando das Raimangelände in St. Georgen besetzt. Mit dieser Aktion protestieren wir aufs Schärfste gegen die aktuelle Vertreibungs- und Ausgrenzungspolitik der Stadt Freiburg, die in den letzten Wochen ein nicht mehr tragbares Ausmaß angenommen hat. Die strikte Repression gegen die Schattenparker, das unverhältnismäßige Vorgehen der Polizei und die absolut nicht hinnehmbare Beschlagnahme der Wohnfahrzeuge zwingt uns zum Handeln.



Es ist eindeutig zu sehen, dass die einzig wirklich elementare Hürde bei der Lösung dieses Konflikts der fehlende politische Wille ist. Denn Plätze, die geeignet für einen Wagenplatz wären, gibt es genug. Es sei hier als Beispiel nur der Fahnenmastplatz in Vauban erwähnt. Aufgrund dieser strikten Politik haben wir uns entschlossen, offene Solidarität zu zeigen und die Schattenparker aktiv in ihrem Protest zu unterstützen.

Daher haben wir heute Nacht das Reimangelände besetzt, um dort eine unkommerzielle und alternative Party zu feiern. Flächen oder Räume, an denen Menschen für wenig Geld und in Eigeninitiative feiern, leben oder arbeiten können, gibt es in dieser Stadt kaum mehr. Vielmehr werden die Flächen nur noch für kommerzielles Luxusgewerbe, Billigdiscounter oder überbeuerte Eigentumswohnungen bereitgestellt.

Das Reimangelände ist ein weiterer Beweis für diese untragbare Spekulationspolitik der Stadt. In einem Viertel, in



dem bereits mehrere Bau- und Handwerksmärkte existieren, teilweise mit großem angeschlossenem Grün- und Gartenbereich, soll ein weiteres Gartencenter entstehen. Obwohl auch diese Fläche gut geeignet wäre für alternative Lebens- und Arbeitsprojekte, Jugendzentrum oder einen Wagenplatz.

Die Besetzung ist symbolisch und auf eine Nacht beschränkt. Doch wir fordern die Stadt, die Verwaltung und auch private Grundbesitzer zum Handeln auf: Die Stadt genau wie das Land gehört allen und muss im allgemeinen Interesse nach den Bedürfnissen der Menschen verteilt und genutzt werden und darf nicht nur der Gewinnmaximierung und der Wirtschaft dienen.



Wir fordern die Stadt auf, unverzüglich alle beschlagnahmten Wagen der Schattenparker zurückzugeben und sofort ein geeignetes Winterquartier zu Verfügung zu stellen. Darüber hinaus müssen Gespräche zwischen Stadt, WagenbewohnerInnen und auch privaten Anbietern geführt werden, mit dem Ziel, eine langfristige Perspektive und Lösung für die Wohnform im Wagen zu entwickeln bzw. zu finden.

das kommando

Info: [www.schattenparker.net](http://www.schattenparker.net) (Die Red.)

Schattenparker - Unterstützungskommando  
besetzt das Raimangelände in St. Georgen

Das Kommando

Seit Jahren drückt sich die Stadt Freiburg vor Ihrer Verantwortung, den BewohnerInnen des provisorischen Wagenplatzes am St. Georgener Campus bei der Findung eines dauerhaften Wagenplatzes zu helfen. Stattdessen wurde den friedlichen symbolischen Besetzungen einiger Plätze mit rigiden Polizeieinsätzen begegnet, über 30 Wagen wurden beschlagnahmt und die BewohnerInnen mitten im Winter obdachlos gemacht.



Dimension und Methodik der Polizeieinsätze bei den Räumungen und Demonstrationen in den letzten Wochen - speziell der Repressionskessel am 2.12.05 - erinnern an schlimmste deutsche Traditionen und fordern energischen Widerstand heraus. Die Steuer-gelder, die für die Polizeieinsätze verschleudert wurden, hätten längst genutzt werden können, um eine geeignete Lösung des Konfliktes zu finden.

Der Kampf für einen Wagenplatz ist verbunden mit dem Problem der Freiburger Miet-, Spekulations- und Ausgrenzungspolitik. In der Stadt Freiburg bewegen sich die Mieten auf einem Niveau, das es für Menschen mit kleinem Geldbeutel extrem schwierig macht, sich Wohnraum, ein menschliches Grundbedürfnis, leisten zu können.

Das Komitee für Grundrechte und Demokratie hat sich für ein Recht auf die freie Wahl der Wohnform ausgesprochen und damit zum Ausdruck gebracht, dass eine Stadt oder Kommune unter-

schiedlichen Ansprüchen ihrer Bevölkerung gerecht werden muss - anstatt sich eine gefällige Bevölkerung auszusuchen.

Ein selbstverwalteter Wagenplatz stellt dagegen eine begrüßenswerte pragmatische Auseinandersetzung mit diesem Problemkreis dar. Er bietet nicht nur den Bewohnern einen ihren Vorstellungen entsprechenden Lebenszusammenhang, sondern gibt auch allen Interessierten die Möglichkeit und den Raum, durch kulturelle, soziale und politische Arbeit gemeinschaftlich gegen die Vereinzelung und Kommerzialisierung des täglichen Lebens anzugehen. Darüber hinaus haben die Schattenparker zukunftsweisende und ressourcenschonende Konzepte auf ökologischem Gebiet entwickelt. Eine sich ökologisch, tolerant und offen nennende Stadt wie Freiburg kann

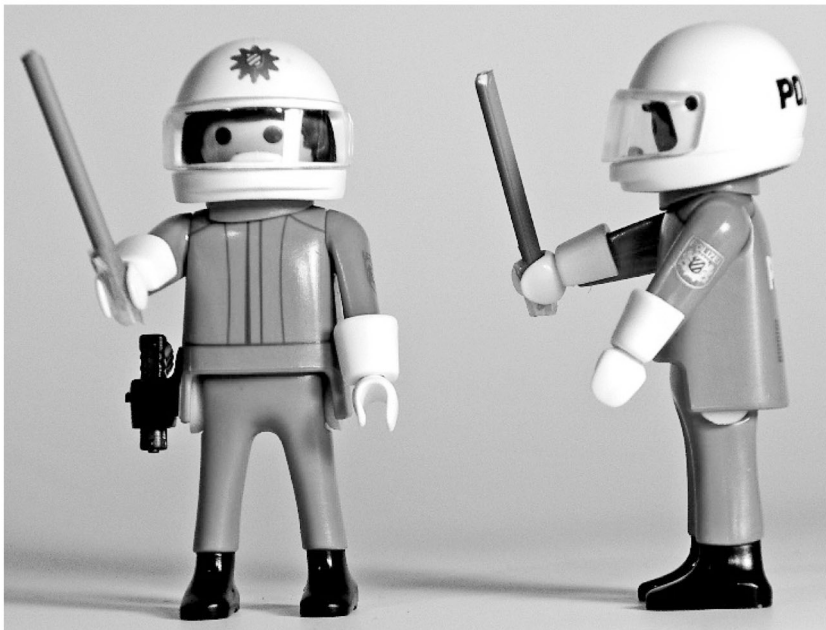
es sich nicht leisten, sich derartigen innovativen Konzepten zu verschließen! Wagenplätze sind in einigen anderen deutschen Städten längst akzeptiert.

Ein selbstverwalteter Wagenplatz ist Teil der alternativen sozialen Infrastruktur. Der Angriff gegen die 40 Wagenbewohner und ihre Kriminalisierung ist auch ein Angriff gegen alle alternativen Freiräume.

Wir fordern:

- ein sofortiges Ende dieser restriktiven und gewalttätigen Politik und
- einen konstruktiven Neubeginn, wie er einer offenen und toleranten Stadt entspricht.
- die sofortige bedingungslose Herausgabe aller beschlagnahmten Wagen.
- sofort einen provisorischen Stellplatz für die nächsten Wochen auszuweisen. Es gibt genügend geeignete Plätze!
- Verhandlungen zwischen der Stadt Freiburg und den Schattenparkern über einen dauerhaften Stellplatz für alle Wagen.

# gesucht: Wägen-Räuber



Seit Tagen treibt eine Bande von LKW- und Bauwägen-Räubern im Freiburger Stadtgebiet ihr Unwesen. Sie verbringen die gestohlenen Fahrzeuge in eigens vorbereitete Lagerhallen und auf Plätze, zu denen die Bevölkerung keinen Zutritt erhält. Sie scheuen sich dabei nicht, harmlosen Bürgern Gewalt anzudrohen und sie willkürlich ihrer Freiheit zu berauben. Die resultierende Obdachlosigkeit Ihrer Opfer nehmen die Täter billigend in Kauf.

**Der gesuchte Personenkreis kommt im Gewand von Ordnungskräften daher.**

Mit seltener Dreistigkeit begehen sie Ihre Taten in aller Öffentlichkeit. Auf frischer Tat ertappt und zur Rede gestellt, berufen sie sich auf angebliche Befehle und Anordnungen "höherer Stellen". Unklar ist, ob es sich hier um eine neue Erscheinungsform von Sekten-Verhalten handelt.

**Vorsicht! Die gesuchten Personen sind bewaffnet!**

Der Untersuchungskommission liegen Hinweise vor, dass die Wägen-Räuber von Personen gesteuert werden, die sich in höchste städtische Ämter geschlichen haben. In diesem Zusammenhang bitten wir die Bevölkerung, die Augen offen zu halten und auf die Drahtzieher zu achten, die unter anderen die Decknamen **Solo Man** und **Robb Some** und **Nai Deck** benutzen.

Hinweise nimmt die Untersuchungskommission der Spassguerilla Hinterwiehre entgegen.

**Vertraulichkeit wird zugesichert!**

